



Kinder- und Jugendhilfe-  
Einrichtungen Jochen Sprenger



## **Abenteuerland**

**Sozialpädagogische Intensiveinrichtung**

*Vielfalt unter einem Dach*



Mitglied der  
ErStie Trägergesell. [www.dieErStie.info](http://www.dieErStie.info)

Stand: Dezember 2015



Träger der Einrichtung:

## Kinder- und Jugendhilfe- Einrichtungen Jochen Sprenger GmbH

Hofbrook 21 b • 24119 Kronshagen  
Tel: 0431 - 58 16 55 • Fax: 0431 - 58 33 00  
[www.jochen-sprenger.de](http://www.jochen-sprenger.de)  
E-Mail: [zentrale@jochen-sprenger.de](mailto:zentrale@jochen-sprenger.de)



Im Verbund mit der

**Er.Ste. Trägergesellschaft**  
für sozialpädagogische Einrichtungen mbH



Mitglied der Landesverbände  
privater Träger der freien Kinder-, Jugend- und Sozialhilfe  
in Hamburg und Schleswig-Holstein e.V.  
und Brandenburg e.V.



## Abenteuerland

### Sozialpädagogische Intensiveinrichtung mit interner Beschulungsmöglichkeit

Hauptstraße 7 · 24819 Haale

Tel: 04874 - 900 945 · Fax: 04874 - 900 949

Email: [abenteuerland@jochen-sprenger.de](mailto:abenteuerland@jochen-sprenger.de)

4 Plätze vollstationär

kalendertäglicher Entgeltsatz (Kreis Rendsburg-Eckernförde)

Beschulung mit zusätzlichem Entgeltsatz

### Das Leitbild des Abenteuerlandes

Unser Konzept Abenteuerland beruht auf dem Grundsatz „Jeder Mensch ist einzigartig und handelt in seiner Situation mit seinem besten Wissen und Können.“

In unserer einmaligen intensiven Betreuung können wir speziell auf die eigenen Bedürfnisse dieser Kinder eingehen und mit oft kleinen Begebenheiten große Wirkungen erzielen.

### Das Ziel des Abenteuerlandes

Wir haben uns vorgenommen ein Zuhause für traumatisierte Kinder zu sein, die in anderen Kontexten keinen Lebensmittelpunkt finden konnten. Wir wollen diesen Kindern einen verlässlichen Rahmen bereiten. Dazu bedienen wir uns sozialpädagogischer und psychotherapeutischer Mittel um die problematischen Verhaltensmuster verändern zu können. Gleichzeitig halten wir schultäglich ein individuelles Bildungsangebot vor, um das Grundrecht der betreuten Kinder auf Bildung sicherzustellen.

### Die Zielgruppe des Abenteuerlandes

Traumatisierte Kinder und Kinder mit erheblichen Beziehungsstörungen zeigen ein breit gefächertes Muster von Verhaltensauffälligkeiten. Oftmals entwickeln die Betroffenen auch unerwartete Symptome, wie zum Beispiel eine erstaunliche Schmerzempfindlichkeit oder die völlige Furchtlosigkeit vor realen Gefahren bzw. übertriebene Angstreaktionen in alltäglichen Situationen. Oftmals gehen die Symptome einher mit extrem aggressiven Verhaltensmustern gegen die eigenen Person oder gegen fremde Dinge und Personen.

Die im Abenteuerland betreuten Kinder sind in kaum kindgerechter Umgebung aufgewachsen bis hin zur völligen Verwahrlosung. Sie haben zum Teil keine Grenzen oder aber, durch Gewalt- und Missbrauchserfahrungen, extreme Grenzen in ihrer Umwelt erfahren müssen.

Dabei haben sie für sich überlebenswichtige Verhaltensmuster angenommen, die systemfremden Menschen unerklärlich scheinen und die im gesellschaftlichen Umfeld höchst dramatische Folgen haben. Eben diese Verhaltensmuster haben ihnen aber in ihrem bisherigen Leben Vorteile bis hin zum reinen Überleben gesichert. Dabei hat die Forschung gezeigt, dass sich die Traumatisierung nicht nur in problematischen Verhaltensmustern zeigen kann, sondern dass die Veränderungen auf neuronaler Ebene bis zu Wahrnehmungsveränderungen oder Veränderungen des emotionalen Erlebens reichen können. (z.B. das Erleben von Schmerz als angenehmes Gefühl)

Leider können diese Kinder kaum an einem gesellschaftlichen Leben teilnehmen und zudem überfordert dieses gesellschaftliche Leben sie mit seinen zahlreichen Ansprüchen. Sie wirken erstaunlich desensibilisiert. Oftmals können sie die nonverbalen sowie die verbalen Signale ihrer Umgebung nicht realistisch wahrnehmen noch entsprechend deuten.

### Die Wege des Abenteuerlandes

Im Abenteuerland geben wir dem gemeinschaftlichen Leben einen therapeutischen Rahmen. Wir bieten Lern- und Erfahrungsprozesse an, die die Persönlichkeit erst für eine altersentsprechende Entwicklung öffnet.

Der Schlüssel heißt „Sensibilisieren.“ Es gilt also, entsprechend der individuellen Anforderungen des einzelnen Kindes, genau jene Reize zu erkennen, die zu einer Sensibilisierung des jungen Menschen beitragen. Wir begleiten die Kinder beim realen und gesunden Bewusstwerden ihrer Umwelt und trainieren diesen Prozess jeden Tag aufs neue.

Ein klarer Tagesablauf hilft den Kindern die erste Sicherheit zu verschaffen und Unsicherheiten abzubauen. Hinzu kommt ein klassisches Verstärkermodell um positive und erwünschte Verhaltensweisen zu belohnen.



Das Abenteuerland von vorn

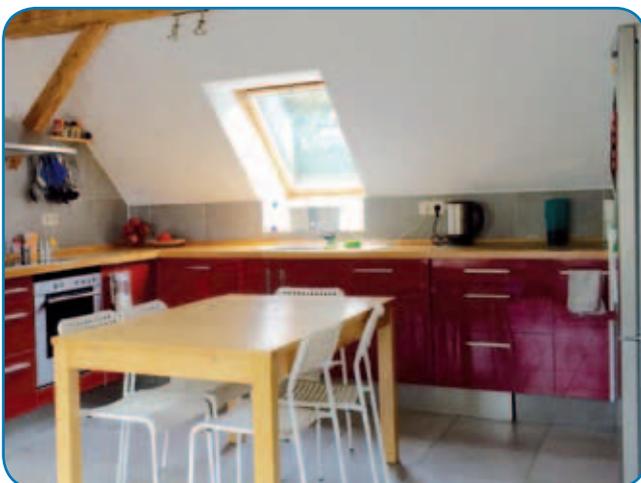


Blick aus dem Abenteuerland in Richtung Löschteich

Zudem werden Angebote im altersgleichen Umfeld sichergestellt, um die ganzheitlich gesunde Entwicklung der betreuten jungen Menschen zu ermöglichen. Dazu gehören unter anderem Kontakte mit Kindern, der Natur und mit Tieren unter entsprechender Aufsicht.

### Der Ort des Abenteuerlandes

Wir haben uns für den Ort Haale entschieden – ein kleines Haufendorf im Zentrum Schleswig-Holsteins. Hier befindet sich bereits eine Familiengruppe des Trägers und die sozialen Kontakte zur Dorfgemeinschaft stehen damit auf einer guten Basis. Nicht zuletzt dadurch bestehen erhebliche Synergien für das Abenteuerland in Haale. Der Ort liegt direkt am Nordostseekanal und ist umgeben von landwirtschaftlichen Flächen, Seen und Wäldern, also Natur pur. Ein nahegelegenes Naturschutzgebiet lädt zur Erholung ein und ist gut für lange Wanderungen auf denen man die Natur in jeder Faser erfahren kann. Für die betreuten Kinder bedeutet dies ein gesundes Naturerlebnis für eine zusätz-



Wohnküche

liche positive Unterstützung des Veränderungsprozesses. Das Abenteuerland ist damit in genügender Entfernung zu kritischen Einflüssen der Großstädte von einem Lernfeld der Sinne umgeben.

### Die Räume des Abenteuerlandes

Künftig stehen den bis zu 4 Kindern 2 Einbettzimmer und ein Doppelzimmer zur Verfügung. Eine innengelegene Treppe führt in das Obergeschoss indem sich die gemeinschaftliche Wohnküche und das Dienstzimmer sowie ein weiteres Zimmer für eine variable Nutzung befinden. Zur Sicherheit existieren an beiden Giebelseiten des Gebäudes Außentreppe. Weiterhin stehen auf dem Gelände ein Mehrzweckraum und ein Kreativraum zur Verfügung (beides Gelasse aus dem Bestandsschutz). Der Garten wird als Spiel und Freizeitfläche genutzt.



Wohnzimmer

### Die Möglichkeiten des Abenteuerlandes

Das Abenteuerland bietet Platz für bis zu 4 Kinder/Jugendliche im Alter zwischen 6 und 18 Jahren. Wir sind ausgebildet und erfahren um multifaktoriellen Störungsbildern zu begegnen. Zu den klassischen Diagnosen der von uns betreuten Kinder und Jugendlichen zählen unter anderem frühkindliche Deprivation, ADS, ADHS, PTBS, Missbrauch, Bindungsstörungen, Persönlichkeitsstörungen und Verhaltens- und emotionale Störungen. Es gilt unter anderem schwerwiegenden und langwierigen Beziehungsstörungen zu begegnen, um Vertrauen wieder aufbauen zu können.

### Die Rechtliche Rahmenbedingungen des Abenteuerlandes

Nach den gesetzlichen Grundlagen §§ 27 und 35a SGB VIII (Voraussetzung einer erzieherischen Hilfe sowie Voraussetzung einer Eingliederungshilfe für seelisch behinderte



*Kinderzimmer*

junge Menschen), wird in Form von therapeutischer Heimerziehung gemäß § 34 SGB VIII Hilfe zur Erziehung sowie zeitgleich Eingliederungshilfe geleistet. Der Prozess wird durch die Hilfeplanung gemäß § 36 SGB VIII sichergestellt. Die Leistungs-, Qualitäts- und Entgeltvereinbarung wurde gemäß § 78a-e SGB VIII mit dem zuständigen Jugendamt verhandelt.

### **Die Ressourcen des Abenteuerlandes**

Wir haben uns aufgrund der hohen Anforderungen durch die Störungsbilder der betreuten Kinder für einen regulären Schichtdienst mit 4 sozialpädagogischen Fachkräften entschieden. Zusätzlich findet die Beschulung durch einen eigenen Lerntherapeuten der Kieler Sprotte (Lerntherapeutische Einrichtung des Trägers) statt. Hinzu kommt für individuelle therapieersetzende Maßnahmen und die Unterstützung des Tagesdienstes ein SP-Pädagoge der in Zusammenarbeit mit der therapeutischen Interventionsarbeit unserer psychologischen Fachkraft tätig wird, die als halbe Stelle kalkuliert ist.

Im pädagogischen Alltag zwischen 8 und 20 Uhr ist eine zweite pädagogische Fachkraft vor Ort, sodass immer zwei pädagogische Fachkräfte bei vier Kindern in der Einrichtung tätig sind. Dadurch erreichen wir ein hohes Sicherheitsnetz für den Ernstfall. Zudem steht rund um die Uhr eine weitere Rufbereitschaft für die Pädagogen zur Verfügung.

Das pädagogische Fachteam wird mindestens monatlich durch die Supervision des Psychologen bzw. Psychotherapeuten unterstützt.

### **Die Psychotherapeutische Begleitung des Abenteuerlandes**

Aufgrund der beschriebenen Symptomatik der von uns betreuten Kinder ist es von zentraler Bedeutung, dass die Interventionen möglichst über die täglichen Betreuer ge-

leistet wird. Dazu ist es notwendig, dass das pädagogische Fachteam entsprechend vorbereitet wird und durchgeführte Interventionen intensiv nachbereitet werden. Die dazu erforderliche Beratung erfolgt durch eine psychologische bzw. psychotherapeutische Fachkraft. Diese führt sowohl Beratung und Coaching als auch die individuelle Fallsupervision durch.

Bereits seit mehreren Jahren arbeiten wir mit dem psychologischen Psychotherapeuten Dr. Jürgen Leistikow zusammen, der durch seinen Schwerpunkt Kinderpsychotherapie und die enge Zusammenarbeit mit unseren Einrichtungen über umfangreiche Erfahrungen in der Behandlung von traumatisierten Kindern und Jugendlichen verfügt.

Gemeinsam mit der psychologischen/psychotherapeutischen Fachkraft entwickeln wir individuelle Therapieansätze für das jeweilige Kind. Dabei werden partizipativ Mitarbeiter, Eltern, Jugendamt und weitere Sozialisationsagenten beschrieben und bewertet, inwiefern sie im Hilfeprozess förderlich, veränderlich, entwicklungspsychologisch notwendig, nicht auffällig oder unterstützungswürdig sind.

Dies bietet ein hohes Maß an Transparenz und wir können die Synergien der pädagogischen und psychotherapeutischen Kompetenzen nutzen. Dadurch werden alle pädagogischen Fachkräfte explizit auf den schweren Umgang mit diesen Kindern vorbereitet. Die psychologische Fachkraft wird täglich schriftlich über Entwicklungen und Vorkommnisse des Tages informiert, um so gezielt auf die Entwicklungen reagieren zu können und dem Mitarbeiterteam



*Der Aufgang zum Wohnzimmer des Abenteuerlandes*



Projektarbeit: Wir bauen eine Hütte

die notwendigen Anleitungen für verhaltenstherapeutische Interventionen zu geben. Im Rahmen notwendiger therapeutischer Maßnahmen werden die Finanzierungsmöglichkeiten durch die Krankenkassen genutzt. Darüber hinausgehende und mit unserem Fachteam abgestimmte Therapieansätze sind im Rahmen des verhandelten Entgelts integriert.

### Das erzieherische Modell des Abenteuerlandes

Über den Tagesablauf ist es Ziel, Sicherheit und Verlässlichkeit anzubieten. Da die Tagesstruktur von 5 pädagogischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern kontinuierlich getragen wird, kann sich das Kind am ehesten über den verlässlichen Tagesablauf orientieren.

Wir gehen davon aus, dass der geringste und damit gefahrloseste Aufwand eines Beziehungsangebotes der Handel ist (gibst Du mir = gebe ich Dir). Dies sind in der Regel die ersten Möglichkeiten Vertrauen aufzubauen. Denn bei jedem Handel gibt es die unkalkulierbare Phase der Übergabe, in der das eine Gut schon in den Händen des Gegenübers liegt ohne, dass der Gegenwert schon übergeben wurde. Dies setzt Vertrauen voraus. In unserem Fall zunächst im Erwerb eines Zugeständnis, eines Stück Obst oder „Nascherei“. Also einem vermeintlichen Vorteil. Die künftige Ebene ist die Vereinbarung, also das Einhalten eines Versprechens. (Wenn Du tust was ich von Dir verlange erhältst Du ...) Zur Beziehungsvereinbarung wird es, wenn es heißt: (Was tust Du, wenn Du unsere Verabredung nicht einhältst?)

Anschließend folgen alle Facetten einer Beziehung, geprägt vom Wechselspiel persönlicher Bindung und Autonomie

und dem jeweiligen persönlichen Druck vom einen zum anderen zu wechseln und somit sich für seinen Gegenüber interessant zu machen, seine Nähe zu ertragen ja geradezu zu ersehnen oder sich von ihm zu trennen, ihn dabei zu verletzen, um im Schmerz des Alleinseins sich wieder die Nähe des anderen herbei zu wünschen.

Mit diesen anspruchsvollen emotionalen und intellektuellen Anforderungen an seinen Nächsten können in der Regel Kinder ab 6 Jahren umgehen. Beziehungsgestörte Menschen empfinden diese Schilderung in der Regel vollkommen anders. Meist haben sie überhaupt kein Verständnis dafür entwickelt, sie signalisieren im besten Fall Gleichgültigkeit. Leider ist es ihnen auch nur schwer intellektuell nahe zu bringen. Allein über viel Zeit und durch positive Verstärker, rationale Rituale, angebotene Beziehung von geschulten Menschen können hier Verhaltensänderungen erzeugt werden.

Der zentrale Punkt beim Umgang in dieser Entwicklungsphase ist für unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter die Unterscheidung zwischen Inhalt und Emotion. Die Pädagogen unseres Fachteams müssen explizit wahrnehmen und darauf reagieren, was das Kind im übergeordneten Sinn gemeint hat. Nicht die in Worten oder Taten direkt hörbare oder sichtbare Botschaft mit der darauf folgenden herkömmlichen erzieherischen Antwort ist der Schlüssel zur Verhaltensänderung. Es geht gerade nicht um den direkt transportierten Inhalt der Handlung mit der oftmals gestellten Frage des Warum? Auch geht es nicht darum eine erzieherische Wirkung durch den Druck der Gruppe zu erzeugen. Alle klassischen pädagogischen Funktionsmechanismen schlagen bei den von uns betreuten Kindern und Jugendlichen fehl, weil sie im Regelfall nur einen weiteren Bestandteil des Störungsbildes bilden und dementsprechende Hilfen scheiterten bereits mehrfach.

Unser Fachteam ist darauf geschult gelassen, souverän und sicherheitsgebend aber nicht gleichgültig auf jede Situation zu reagieren. Dieser „Inhaltsfreie Ansatz“ ermöglicht es



Spielgarten



uns, dem Kind auf einer anderen Gefühlsebene zu begegnen als es dies bisher von anderen Erwachsenen in Situationen aus seinem Leben gewöhnt war. In den meisten Fällen reagiert das Kind verwirrt und ist bereits dadurch eher wieder in der Lage sich auf die Situation einzulassen. Verwirrung ist neben der Sensibilisierung ein weiterer Schlüssel



*Blick in die Diele*

für eine mögliche Veränderung. Notwendig dafür ist außerdem der „Weg der Alternativen“. Mangelnde Entscheidungsfreiheit ist für die von uns betreuten Kinder durch die Sackgassenwirkung sehr häufig ein Anlass zur Eskalation. Wir sorgen durch die entsprechende pädagogische Vorbereitung dafür, dass immer zwei Alternativen für die eigene Entscheidungsfindung zur Auswahl stehen. Dadurch findet eine erhebliche Stärkung unserer Klienten statt, die bei entsprechend positiver Nutzung zu einem spürbar positiven Autonomieempfinden führt.

Ein weiterer zentraler Punkt ist unsere Konzentration Wirkung. Der Mensch lernt zum einen durch endlose Wiederholungen oder aber durch ein manifestes Erlebnis. So versuchen wir Verhaltensmuster zum Beispiel durch ein besonderes Ereignis aufzuheben. Dadurch können wir bei den Kindern die größte Wirkung erzielen. Die dafür notwendigen Umstände werden im Team herausgearbeitet und entsprechend umgesetzt. Dabei setzen wir auch gezielt auf eine Zusammenarbeit mit der Herkunftsfamilie.

Aufgrund des hohen Personalschlüssels können wir im Abenteuerland jederzeit eine Face-to-Face-Situation schaffen. Dies bildet eine weitere wichtige Säule der Verände-

rungsarbeit. Konflikte werden hauptsächlich in diesem Ansatz gelöst. Nur in der Face-to-Face-Situation mit der geschulten und erfahrenen Fachkraft ist eine Umsetzung des inhaltsfreien Ansatzes möglich. Eine moralisch betroffene Reaktion oder die Reaktion eines ungeschulten Mitbewohners könnte, bedingt durch den eigenen Erfahrungs- und Erlebenshorizont zu einer Verstärkung der negativen Verhaltensmuster führen. Dadurch steht das Gruppenleben bei uns eher im Hintergrund und wird trotz gemeinsamer Aktivitäten eher als ein Art Lern- und Erprobungsfeld betrachtet. Es geht vielmehr darum jedes einzelne Kind zu festigen und seine eigenen Ressourcen zu stärken. Es hat sich gezeigt, dass Kinder erst nach einer entsprechenden Festigung wieder Interesse an ihrer Umwelt und an anderen Menschen gefunden haben und erst dann wieder Spaß an der Gemeinschaft zeigten.

Alle beschriebenen Methoden unseres erzieherischen Modells sind grundsätzlich gegenüber allen am Hilfeprozess Beteiligten transparent gehalten um die notwendige allseitige Offenheit und Flexibilität des Erziehungsprozesses sicherzustellen.

### **Der Tagesablauf des Abenteuerlandes**

Das Erleben von Sicherheit ist ein zentrales Element unserer täglichen pädagogischen Arbeit. Grundlegend dafür ist unter anderem der festgelegte Tagesablauf, der durch die drei Mahlzeiten strukturiert ist. Erfahrungsgemäß wird von traumatisierten Kindern und Jugendliche jegliche, auch geringe, Abweichung davon als Störung mit enormen emotionalen und damit auch handlungsaktiven Folgen erlebt.

Der wochentägliche Vormittag ist durch das schulische Bildungsangebot gekennzeichnet sowie durch die therapeutischen Beschäftigungen am Nachmittag. Die Tagesstruktur wird rituelle Züge tragen und nur von den Wochenenden oder den Ferienreisen sowie möglichen Elternkontakte unterbrochen werden. Wochentäglich werden Freizeitgruppen entsprechend der Interessen der Kinder organisiert. So können wir zum Beispiel mit der naheliegenden Familiengruppe gemeinsam für ein Fußballturnier trainieren, Kanufahrten erleben oder die umgebende Natur erkunden. An den Wochenenden werden die Kinder im Umgang mit Haus und Hof herangeführt und es werden Höhepunkte stattfinden, die die Kinder selbst festlegen können, aber durch das Verstärkersystem auch selbst erarbeiten müssen.

### **Der Schultag des Abenteuerlandes**

Im Wesentlichen verweisen wir auf das lerntherapeutische Konzept der Kieler Sprotte. Im Speziellen wird die intellektuelle Bildung für die Zielgruppe durch objektorientierte Lernmethoden angeboten. Den Kindern steht ein Lernthe-



rapeut für bis zu 8 Stunden am Schultag in der Einrichtung zur Verfügung. Neben dem Bildungsangebot werden motorische wie feinmotorische Übungen angeboten.

Im Rahmen des themenzentrierten Unterrichts werden im mehrwöchigen Rhythmus Themen erarbeitet und gemeinsam präsentiert. Dabei werden die Interessen und Neigungen der betreuten Kinder im partizipativen Modell berücksichtigt. Je nach individueller Entwicklungsstufe sind dabei sowohl die gemeinsame Erarbeitung von Themen in kleinen Lerngruppen möglich, als auch die individuelle Beschäftigung mit ausgewählten Themen des notwendigen Lehrplans der jeweiligen Herkunftsschulen.

### ***SP<sup>®</sup> sinnesspezifische Pädagogik im Abenteuerland***

Bei der SP<sup>®</sup> handelt es sich um ein „Kommunikationstraining mit Mitteln der nonverbalen Kommunikation“.

Diese pädagogische Methode wird mit Kindern und Jugendlichen durchgeführt, die „schwere Defizite in der Selbstkontrolle haben“. Sie soll wirksam helfen, um Depressivität, sinnlose Euphorie und Aggressivität zu vermeiden. Die SP<sup>®</sup> sinnesspezifische Pädagogik wird seit mehreren Jahren erfolgreich in der Kinder- und Jugendhilfe als therapieersetzende Maßnahme angewandt. Die Durchführung obliegt ausgebildeten SP<sup>®</sup> Pädagogen, die eine Grundausbildung als Psychologen, Erzieher, Lehrer oder Sozialpädagogen haben. Die Übungen werden vom SP<sup>®</sup> Pädagogen im Erlebnisraum durchgeführt. Dort werden durch Schall und Stille,

Licht und Dunkelheit, Wärme und Kälte, geschmackliche Schärfe und Süße verschiedene Lebensräume simuliert. Das Training dauert pro Sitzung etwa 30-45 Minuten: Durch Trennen der Wahrnehmungen wie Sehen, Hören, Riechen, Schmecken und Fühlen erzeugt der SP<sup>®</sup> Pädagoge bei den Kindern eine neue Bewusstwerdung ihrer Umwelt. Für eine weiterführenden Erläuterung sei auf die entsprechende Literatur verwiesen.

### ***Die Grenzen des Abenteuerlandes***

Kinder mit erheblicher Beziehungsstörung zeigen oft ein erhebliches Maß an selbstverletzendem Verhalten. Sie verhalten sich zum Teil aggressiv gegenüber anderen Menschen bzw. Tieren und zerstören unter Umständen eigenes oder fremdes Eigentum. Dieses Verhalten geht einher mit einer einzigartigen Empfindsamkeit und bereitet ihnen in der Situation Gefühle der Genugtuung und Euphorie. Diese Gefühle sind Triebfeder und Motivation genug, sich möglichst bald wieder in Situationen zu begeben, die diese emotionalen Zustände auslösen. Da Bindungsgefühle zwischen anderen Menschen kaum oder gar nicht wahrgenommen werden, ist das Herbeiführen der Selbst- und Fremdgefährdung oft die einzige Triebfeder sich existentiell zu spüren.

Entwicklungspsychologisch gesehen gehören diese Verhaltensweisen, wenn auch nicht so trainiert, in die Altersgruppe zwischen 2 und 5 Jahren. Das ist das Alter in dem Kinder noch keine Referenzen für Selbst- und Fremdgefährdung haben, sie sind angewiesen auf den Schutz ihrer Eltern bzw. Betreuer. Und all zu oft sind sie von der Notwendigkeit der Ausübung dieses Schutzes nicht überzeugt. Sie gehen in Opposition – meist mit Schreien und Wutanfällen, nicht zu Letzt schlagen sie trommelnd und wütend ihre Eltern oder sind aggressiv gegenüber ihren Betreuern. Ein Kind in einer solchen Situationen gewähren zu lassen, wäre im Einzelfall sicherlich eine Aufsichtspflichtverletzung. So wird sicherlich ein Kind daran gehindert, unkontrolliert die Straße zu überqueren. Gleichsam wird auch kein Kind im tiefsten Winter nur mit kurzer Hose und T-Shirt bekleidet zum Spielen ins Frei gelassen. Auch die Nahrungswünsche mancher Dreijähriger sollten in der Sorgfalts- und Aufsichtspflicht ihrer Eltern/Betreuer eine regulative Grenze finden.

Kinder müssen lernen mit Grenzen umzugehen. Und dies gelingt nicht ohne Opposition und Auseinandersetzung. Diese Phase wird dann überwunden, wenn die persönliche Entwicklung im Reifeprozess eine Differenzierung zulässt. Diese Differenzierung ist besonders abhängig von der Beziehung zu einem Gegenüber. Damit sind Gefühle wie Sicherheit, Freundschaft, Liebe aber auch die Trauer bei Verlust verbunden. Dieses Spannungsfeld ist die Triebfeder eigenes Verhalten zu ändern – zu modifizieren. Beziehungsgestörten Kindern sind diese Erlebnisse fremd. Sie



*Blick aus dem Wohnzimmer auf den Kanal im Hintergrund*

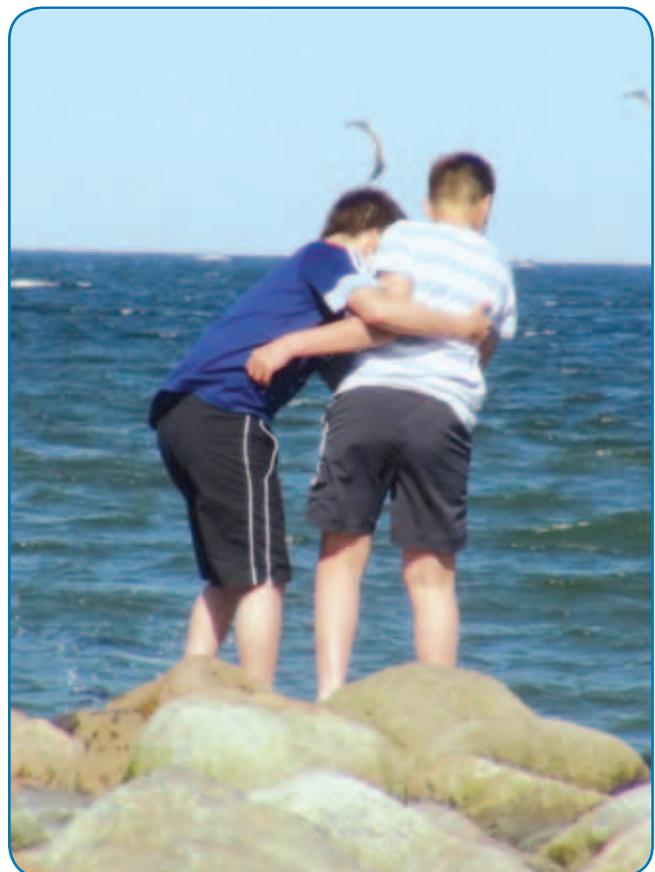
sind traumatisiert, das heißt sie können unter Umständen Beziehungsangebote im täglichen Kontext nicht wirklich ertragen. Wir dürfen nicht vergessen, dass es Beziehungsangebote waren, die ihnen Schaden zugefügt haben, die nicht nur seelischen sondern auch allzu oft körperlichen Schmerz verursacht haben. So lange und so oft, dass jede Erinnerung daran als persönliche Katastrophe ausgeblendet, und sie somit überhaupt nicht wahrgenommen wird. Jegliches Vertrauen auf eine neue Beziehung scheint wie getilgt. Angst ist der ständige Begleiter dieser Kinder. Sie wird zum Beispiel nur gemildert, wenn erlebt wird wie andere Angst fühlen oder verunsichert werden. Das hat einen sehr erheblichen Reiz. Somit wird das Verlangen umso mehr gestärkt, andere in brenzlige Situationen zu bringen. In diesem Zusammenhang ist es nicht verwunderlich, dass Biographien von psychopathischen Gewaltverbrechern oft als Gemeinsamkeit pyromanische Veranlagung in Verbindung mit Tierquälerei aufzeigen. Dies sind Bedrohungspotentiale, die schon kleine Kinder recht erfolgreich ausüben können.

Neben den beschriebenen pädagogischen und therapeutischen Hilfen erscheint es bei unserem Konzept geboten zu sein, dass Kinder, die in der sozialpädagogischen Intensiveinrichtung „Abenteuerland“ leben, ihre Betreuerinnen und Betreuer in möglichst keine bedrohlichen oder verunsichernden Situationen bringen. Selbst wenn dies sich doch einmal einstellen sollte, sind sie gehalten sich möglichst entspannt zu verhalten. Eher gelangweilt zu wirken und neutral damit umzugehen, scheinbar emotionslos mit dem Kind zu reflektieren. Jede Form der Aufgeregtheit ist zu unterlassen. Im Gegenzug sollte jede gewünschte Verhaltensweise mit erkennbarer emotionaler Anteilnahme einhergehen. Dabei ist es auch von erkennbarer Wertschätzung, wenn diese gewünschte Verhaltensweise am Abend beim ins Bett gehen noch eine besondere Würdigung erfahren kann.

Neben dem hohen Personalschlüssel sind gleichwohl technische - wie auch bauliche Hilfen notwendig, um dem Gefahrenpotential, das diese Kinder auslösen, zu begegnen.

Dabei halten wir eine Geschlossenheit, wie sie in „geschlossenen Einrichtungen“ vorgesehen wird, nicht für beziehungsfördernd. Dies würde die Kinder mit erheblichen Beziehungsstörungen zusätzlich stigmatisieren. Es wäre zudem im Alltag auch eher kontraproduktiv, denn eine erfolgreiche Beziehungsarbeit würde ein generell geschlossenes Modell konterkarieren. Wir setzen hier auf den jeweiligen Entwicklungsstand des Kindes. Entspricht er Kindern im Alter zwischen 2 bis 4 Jahren, dann ist ein abgeschlossener Garten mit einem schwer erklimmbaren Zaun vergleichbar mit dem Freigelände eines Kindergartens, welcher in der Regel von den Kindern auch nicht ohne Aufsicht verlassen wird, ausreichend und notwendig. Ähnlich verhält es sich im Haus, das auch nicht ohne Begleitung verlassen wird.

Wir haben uns entschlossen transpondergesicherte Türen einzubauen, die sich aus jedem Zimmer und zu jeder Tag- oder Nachtzeit und für jeden, der sich im Haus aufhält in die Hausdiele öffnen lassen. Die Hausdiele hat einen alarmgesicherten Ausgang in den Garten mit Panikschließenanlage. So wird garantiert, dass jeder Bewohner zu jeder Zeit das Haus verlassen kann. Die Kinderzimmer haben überdies



*Strandausflug*



Museumsbesuch

ein Fenster als Fluchtweg, das ebenfalls alarmgesichert ist, damit ein Verlassen nicht ohne Kenntnis des Fachteams möglich ist.

Alle Türen sind von Außen nur mit Transponder zu öffnen um sicherzustellen, dass der Zugang zu Gefahrenquellen nicht unbeobachtet erfolgen kann und eine Selbst- und Fremdgefährdung möglichst ausgeschlossen werden kann. Je nach Entwicklungsprozess der betreuten Kinder erhalten diese individuell variable Transponder, um vorgesehene Türen öffnen zu können. All diese Maßnahmen stehen im Spannungsfeld einer jeweiligen Differenzierung zwischen Selbst-, Fremdgefährdung und Aufsichtspflicht.

### Die Partizipation im Abenteuerland

Die komplizierten und langwierigen Veränderungsprozesse der von uns betreuten Kinder und Jugendlichen können nur mithilfe einer umfassenden Partizipation sowohl der Klienten selbst, als auch ihrer Herkunftsfamilien erfolgreich verlaufen. Wir verweisen dabei auch auf die Ausführungen zum erzieherischen Modell des Abenteuerlandes.

Wesentlich bei der Frage nach Partizipation ist die Berücksichtigung des realen Entwicklungsstandes des Kindes, welcher aufgrund von zum Beispiel Verwahrlosung oder Traumatisierung vom biologischen Alter erheblich abweichen kann. Dies wird im Rahmen der individuellen Hilfeplanung transparent besprochen um so die Grenzen im Abenteuerland einhalten zu können (siehe den gleichnamigen Ab-

schnitt). So findet Beteiligung immer auf der Basis des individuellen Leistungs- und Entscheidungsvermögens statt. Zentral ist allerdings auch hier das Angebot von Wahlmöglichkeiten. Nur im Rahmen der freien Entscheidung zwischen vorhandenen Alternativen kann der betreute Klient Selbstwirksamkeit erleben und damit einen zentralen Baustein zur Überwindung persönlicher Traumata nutzen und die Resilienz steigern.

Ein Klima der Partizipation von Kindern und Jugendlichen, welches auch die Möglichkeit zu Beschwerden und deren systematische Erfassung sowie Bearbeitung bedingt, wird im Verbund der Er.Ste Trägergesellschaft u. a. durch folgende Handlungsprinzipien bei der Alltagsgestaltung in den Einrichtungen erreicht:

- Regelmäßige Gruppenabende von MitarbeiterInnen und Kindern und Jugendlichen
- Möglichkeit von Kindern und Jugendlichen, Anträge an die Dienstbesprechungen der pädagogischen Fachkräfte zu stellen
- Einbindung von Kindern und Jugendlichen in die Vorbereitung der Gruppenferienfahrt
- Mitwirkung der Kinder- und Jugendlichen bei der persönlichen Festtagsgestaltung
- Mitwirkung von Kindern und Jugendlichen an der eigenen Zimmergestaltung
- Beteiligung von Kindern und Jugendlichen bei der Gestaltung von Freizeitaktivitäten
- Anonymisierter Kummerkasten in jeder Einrichtung
- Zugang der Kinder und Jugendlichen zu Medien (Internet, Zeitung) unter Berücksichtigung des Kinder- und Jugendschutzgesetzes
- Die Durchführung einer Perspektivrunde vor und nach Hilfeplangesprächen nach § 36 SGB VIII unter Beteiligung der betroffenen Kinder und Jugendlichen bei Berücksichtigung des jeweiligen Entwicklungsstandes

### Der Kinderschutz und das Beschwerdemanagement im Abenteuerland

Die beschriebene Problematik der betreuten Kinder erfordert die strikte Umsetzung unseres erzieherischen Modells. Im Konfliktfall wird immer der zweite, nicht am Konflikt beteiligte Pädagoge eingreifen und die Klärung durchführen, um so den gelassenen, professionellen Umgang sicherzustellen. Darüberhinaus steht durch die Rufbereitschaft eine weitere Unterstützung bereit, die die Einhaltung des Kinderschutzes sicherstellt. Durch die räumliche Aufteilung im



Abenteuerland und die baulichen Maßnahmen erhalten die betreuten Kinder zusätzliche Sicherheit, da sie zum Beispiel jeweils nicht unkontrolliert fremde Zimmer betreten können.

Zusätzlich dazu greifen die standardisierten Prozesse für den Kinderschutz und das Beschwerdemanagement der Er.Ste. Trägergesellschaft. Die Kinderschutzbeauftragten im Verbund der Er.Ste. Trägergesellschaft sind auch für die Kinder und Jugendlichen im Abenteuerland erreichbar. Dazu gibt es einen entsprechenden Aushang mit den einrichtungsunabhängigen Ansprechpartnern und dem Hinweis auf die eigenen Rechte. Das Kinderschutzteam ist ein Anlaufpunkt für Beschwerden unabhängig von den jeweiligen Einrichtungen.

Über die E-Mail-Adresse: Kinderschutz@ErSteTraeger.de und über die Rufnummer 0800-5450030 können alle Kinder und Jugendlichen kostenlos Kontakt mit den Kinderschutzbeauftragten aufnehmen. Die geltende Verfahrensbeschreibung für das Kinderschutzteam und den Schutzauftrag nach § 8a ist auf Anfrage erhältlich.

Das Kinderschutzteam besteht aus drei Kinderschutzbeauftragten. Um die Einrichtungen in unseren unterschiedlichen Regionen auch personell erfassen zu können, müssen die Kinderschutzbeauftragten in den Einrichtungen auch ein Gesicht haben und aufgrund ihrer Erfahrung und Persönlichkeit die ggfls. notwendigen Schritte veranlassen können. Die Kinderschutzbeauftragten verfügen über eine Fachlichkeit und Leitungserfahrung sowie langjährige Erfahrung in unseren stationären Einrichtungen. Sie



kennen eine Vielzahl der Einrichtungen und auch unsere „Strukturen“ und genießen unser uneingeschränktes Vertrauen. Ein Vertreter im Kinderschutzteam ist ein Trägervertreter, um keine Hierarchieprobleme entstehen zu lassen und die „Wichtigkeit“ des Gremiums zu transportieren.

Abweichend von der regionalen Aufteilung werden alle Kinderschutzbeauftragten in ihren eigenen Einrichtungen nicht „ermittelnd“ tätig sein, sondern in der jeweiligen Einrichtung des anderen Kinderschutzbeauftragten auch außerhalb des Regionalbereichs dessen Aufgaben wahrnehmen. Damit ist das Prinzip der Unbefangenheit und Transparenz auch nach außen gesichert.

### Der Träger des Abenteuerlandes

Seit 1993 sind die Kinder- und Jugendhilfe-Einrichtungen Jochen Sprenger GmbH als Partner der norddeutschen Jugendämter mit Angeboten in Schleswig-Holstein und Brandenburg tätig. Durch eine große Palette unterschiedlicher Angebote, können wir der sehr individuellen Anforderungen von Einzelfällen gerecht werden.

Zu unseren Angeboten gehören Wohngruppen, Familiengruppen, Wohngruppen mit alternierender Betreuung sowie Jugendwohnungen bis hin zur Verselbstständigung im eigenen Wohnraum der Jugendlichen mit zurzeit insgesamt 80 Plätzen. Daneben halten wir Möglichkeiten für ambulante Maßnahmen bis hin zur sozialpädagogischen Familienhilfe im Einzelfall vor. Eine zielgerichtete Zusammenarbeit mit den Herkunftsfamilien ist für uns selbstverständlich. Im Einzelfall begleiten wir die Entwicklung der uns anvertrauten Jugendlichen aber auch in einem ganzheitlichen Sinne bis zur vollkommenen Verselbstständigung.



Ausflug zum Kielerhafafen

Stand: November 2015	Einrichtungen	Plätze	Beschreibung	Besonderes
	WG Kronshagen Hofbrook 21 a · 24119 Kronshagen Tel. 0431 - 237 2595 · Fax 0431 - 237 2835 wg-kronshagen@jochen-sprenger.de	10 + 3	Wohngruppe Alter: 6 bis 18 Jahre; koedukativ	sinnesspezifische Pädagogik; strukturierte Freizeitgestaltung, Elternarbeit mit Gästewohnung, Verselbständigung <b>zusätzliche Angebote außerhalb des Regelsatzes:</b> lerntherapeutische Beschulung; Therapie
	Die Dörfler Dorf 8 · 24159 Kiel Tel. 0431 - 399 0500 · Fax 0431 - 399 0556 doerfler@jochen-sprenger.de	9	Jugendwohngruppe Alter: 14 bis 18 Jahre koedukativ Betreuung über Nacht	Verselbstständigungsgruppe <b>zusätzliche Angebote außerhalb des Regelsatzes:</b> lerntherapeutische Beschulung; Arbeitspädagogik; Therapie, sinnesspezifische Pädagogik
	Hof Haale Schulstraße 42 · 24819 Haale Tel. 048 74 - 90 04 95 · hof-haale@jochen-sprenger.de	4	Familiennwohngruppe Alter: 6 bis 18 Jahre Jungengruppe	naturbezogene Pädagogik; Erwerb handwerklicher Fertigkeiten <b>zusätzliche Angebote außerhalb des Regelsatzes:</b> lerntherapeutische Beschulung; Arbeitspädagogik; Therapie
	Abenteuerland Hauptstraße 7 · 24819 Haale Tel. 048 74 - 90 09 45 · Fax 048 74 - 90 09 49 abenteuerland@jochen-sprenger.de	4	Intensivgruppe Alter: 6 bis 18 Jahre koedukativ	fallabhängiges individualisiertes Betreuungskonzept mit integrierter Therapie für schwerste Bindungs-/Beziehungsstörungen <b>zusätzliches Angebot außerhalb des Regelsatzes:</b> lerntherapeutische Beschulung
	Kieler Sprotte Tel. 0431 - 583 7738 · Fax 0431 - 583 7741 Hofbrook 21 b · 24119 Kronshagen kieler-sprotte@jochen-sprenger.de	40	schulersetzende lerntherapeutische Ganztagsbeschulung Alter: 6 bis 18 Jahre koedukativ	Mehr-Phasen-Modell, objektorientiertes Lernen + Themenzentrierung; Nachbetreuung bei erfolgreicher Schulintegration <b>zusätzliches Angebot außerhalb des Regelsatzes:</b> sinnesspezifische Pädagogik
	Familiengruppe Bartsch Berliner Straße 126 · 16515 Oranienburg Tel. 03301 - 700617 fg-bartsch@jochen-sprenger.de	4	Familienwohngruppe Alter: 6 bis 18 Jahre Jungengruppe	systemischer Familientherapeut, Erlebnispädagogik, intensive Elternarbeit; sinnesspezifische Pädagogik <b>zusätzliches Angebot außerhalb des Regelsatzes:</b> lerntherapeutische Beschulung
	Wir 5 Berliner Straße 258 · 16515 Oranienburg Tel. 03301 - 53 4646 · Fax 03301 - 53 6914 wg-wir5@jochen-sprenger.de	5	Jugendwohngruppe Alter: 14 bis 18 Jahre koedukativ	sinnesspezifische Pädagogik, betreutes Wohnen im Anschluss möglich <b>zusätzliches Angebot außerhalb des Regelsatzes:</b> lerntherapeutische Beschulung
	Wir 5 plus Berliner Straße 258 · 16515 Oranienburg Tel. 03301 - 53 4646 · Fax 03301 - 53 6914 wg-wir5@jochen-sprenger.de	6	Familienanaloge Intensivgruppe Alter: 4 bis 14 Jahre koedukativ	sinnesspezifische Pädagogik; therapeutische Fachkraft <b>zusätzliches Angebot außerhalb des Regelsatzes:</b> lerntherapeutische Beschulung
	WG Oranienburg Heidelberg Platz 3 · 16515 Oranienburg Tel. 03301 - 53 8729 · Fax 03301 - 53 8731 wg-oranienburg@jochen-sprenger.de	8 + 4	Wohngruppe Alter: 6 bis 18 Jahre koedukativ	flexibles 2-Gruppen-Modell, Mentorensystem, sinnesspezifische Pädagogik; intensive Elternarbeit; teamintegrierte Psychologin <b>zusätzliches Angebot außerhalb des Regelsatzes:</b> lerntherapeutische Beschulung
	L.t.E. Oranienburg Chausseestraße 43a · 16515 Oranienburg Tel. 03301 - 573 6474 · Fax 03301 - 573 6475 lte-oranienburg@spwg.de	18	schulersetzende lerntherapeutische Ganztagsbeschulung Alter: 6 bis 18 Jahre koedukativ	Mehr-Phasen-Modell, objektorientiertes Lernen + Themenzentrierung; Nachbetreuung bei erfolgreicher Schulintegration <b>zusätzliches Angebot außerhalb des Regelsatzes:</b> sinnesspezifische Pädagogik
	Jean-Itard-Zentrum / Jean-Itard-Ersatzschule Blossiner Weg 3 · 15754 Wolzig Tel. 03 37 67 - 3 09 37 · Fax 03 37 67 - 3 09 48 mail@jean-itard-zentrum.de	26	Trauma-Einrichtung mit Oberschule Alter: 12 bis 18 Jahre 5 koedukative Gruppen	Pädagogische Anwendung der Salutogenese, Ressourcenstärkung, hochstrukturiert, Elterntraining, genehmigte Ersatzschule mit Schwerpunkt Therapie sinnesspezifische Pädagogik

① = Kinder- und Jugendhilfe-Einrichtungen Jochen Sprenger GmbH    ② = SPWG mbH & Co. KG    ③ = PTBS GmbH